

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 8 (1982)
Heft: 9

Rubrik: Brief

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichtigung:

Das Titelblatt der letzten Nummer der Emanzipation (8) wurde von E. Castellani gemacht.

Noch ein Frauenbuchladen:**RAPUNZEL**

Kulturhaus Palazzo
Poststr. 2
4410 Liestal

Zu der letzten Emanzipation "Töchter werden zu Müttern" auf S. 18 "Gespräche zwischen einer Mutter und ihrer Tochter":

Die Gedichte der Mutter an ihre Tochter zum 20. Geburtstag sind bei uns erhältlich:

Doris Stauffer
7 songs for thais
Fr. 3.-

Frauenbuchladen, Stockerstr. 37, Zürich

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 18. September 1982. Beiträge (bitte keine handgeschriebenen) an: Edith Stebler, Hübelistr. 23, 4600 Olten.

Brief

DIE "RABENMUTTER" NIMMT STELLUNG ZUM BRIEF VON VERENA HADORN/"EMANZIPATION" 8/OKT. 82

Meiner Ansicht nach hat die Redaktion der "Emanzipation" mit dem Titel: "Endlich eine Rabenmutter" das von meiner Befragten ausgearbeitete Interview und den von mir zusätzlich verfassten, erklärenden Text in keiner Weise falsch aufgemacht. Mir scheint, V.H. ist letztlich die von mir gewählte Lösung fremd, gewisse Ausdrücke in ihrem Brief (... Kapitulieren, ... hochstilisieren ..., Nachahmen ..., Aus-Weg ..., schamlos ..., Oberflächlichkeit) tönen, wenn nicht nach Intoleranz, so doch nach Besserwissen.

Zu einigen Punkten folgende Gedanken:

- Im Kapitulieren können sehe ich einen wichtigen, positiven Akt (Christa Wolf in "Kein Ort. Nirgends": "... nur unbegabte Menschen brächten alles zuende. Es gäbe Fälle, da ein Plan scheitern müsse, der gleichwohl seine Berechtigung habe ... Der Stoff ist ungeheuer, an ihm zu scheitern keine Schande ...").
- "Drauslaufen" heisst Verweigerung. Würden mehr Menschen "drauslaufen", entstünde endlich der gute Boden, auf dem eine echte Revolution eine wirkliche Chance hätte.
- Nachahmen? So wie das Wort hier gebraucht wird, ist es eine Beleidigung für alle jene Frauen und Männer, die gegen den Widerstand der Gesellschaft eine unkonventionelle Lösung ihrer Probleme anstreben.
- Die wenigsten Menschen in Extremsituationen können sich den Luxus der Unterscheidung zwischen Weg und Ausweg leisten. Im entscheidenden Augenblick geht es um "Weg oder Sackgasse".
- Trennung von Kindern ... möglich, dass ich mich irre, wenn ich hinter den diesbezüglichen Worten von V.H. die Haltung herauslese: Was nicht sein darf, kann nicht sein. Für mich ist aber alles Denkbare auch machbar (wenn auch oft nur in utopischem Sinne). Die Frage ist nur, ob ich fähig bin, in Eigenverantwortung das grosse Risiko meiner Handlung zu übernehmen. Gerade weil dies so fürchterlich schwer ist - Bestrafung und Isolation sind keine leicht zu tragenden Folgen - schrecken viele Frauen verständlicherweise davor zurück. Die sog. Mutigen verraten nur den Grad ihrer Verzweiflung/Hoffnungslosigkeit.
- Die Behauptung, Kinder seien ein Hindernis auf dem Weg zur Persönlichkeitsentfaltung (auch viele Frauen mit Kindern geben dies zu) stimmt in meinen Augen für die bestehenden, gesellschaftlichen Bedingungen, wobei zu berücksichtigen ist, dass es offenbar sehr unterschiedliche Auffassungen hinsichtlich Selbstwerdung gibt.
- Hätte die Frauenbewegung das Thema "Rabenmutter" nicht endlich auf ihre Fahnen geschrieben, gäbe es wohl weiterhin vielzuvielen ohnmächtigen, sprachlosen, depressiven, selbstmordgefährdeten Frauen. Es ist doch gerade das Verdienst dieser Bewegung, einen zusätzlichen, möglichen WEG aufgezeigt zu haben, der manchen Frauen eine Rettung war und sein wird. Im übrigen wird jeder bewusste Mensch die Form der Befreiung wählen, die dem Grad seiner Betroffenheit entspricht.

rose-marie hakamies

INHALT

Frauen in Brasilien:	
Ist Frauenbewegung Luxus?	S. 3
Equal Rights Amendment	S. 6
OFRA - Kongress	S. 7
gelesen	S. 10
Familienpolitik	S. 11
Mobilisierung zur Barmherzigkeit	S. 12
Zeichnungen von Barbara Meyer	S. 14
Erfahrung und Theorie von Frigga Haug	S. 16
SAB: Entscheidung ist gefallen	S. 20
Gewerkschafterinnen	S. 21
Was ist los in Zürich	S. 22
Aus den Kantonen	S. 25
"Fata Morgana"	S. 26

IMPRESSUM

EMANZIPATION

Zeitung der Organisation für die Sache der Frauen (OFRA)
Postfach 187, 4007 Basel
PC 40-31468
erscheint 10 mal im Jahr
Abonnementspreis 1982: Fr. 20.-
Einzelpreis: Fr. 2.50
Inserententarif: auf Anfrage
Kleinanzeigen: 100 Buchstaben Fr. 5.-
alle weiteren 25 Fr. 1.-

Redaktion:

Anita Fetz (BS), Ruth Marx (BS)
Ruth Hungerbühler (BS)
Veronica Schaller (BS), Marlene Staeger (BE), Edith Stebler (SO), Christine Stingelin (BS)

Lay-out: Anna Dysli, Madeleine Hunziker (Illustrationen), Claudia Niederberger, Veronica Schaller

Versand: Rosmarie Heilmann, Annette Hablützel, Marie-Eve Rambert

Administration: Ica Duursema

Satz: WTS-Basel

Druck: Fotodirekt, ropress Zürich

Titelblatt: Agathe Pulfer